

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **2 (1935)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Komm schnell, meine Mukkin,“ sagte er, indem er eine Girlande aus Des-Dur über die Tasten warf, „du sollst zwei glückliche Sommermenschen tanzen sehen: 's ist, weil wir beiden selber noch nicht wieder tanzen mögen!“ Und dann begann er. Und während er nun die Introduction mit beflügelten Fingern heranzuführte, rief er durch das Springen seiner Musik mit schalkhaften Augen: „Erste Annäherung der Tänzer! — Die Tänzerin winkt ab, weicht aus! — Er fordert dringender. — Sie lächelt gewährend. — Sie reden holde Dinge. — Er neigt sich. — Sie reicht ihm die Hand. — Sie treten zueinander und warten des Beginns, in den künftigen Takten leise bebend. — Und nun der Tanz!“

Er brauste heran — *allegro vivace* — *fortissimo*, voll zügelnden Feuers, so ganz anders als alles, was sich bisher als Quadrille, Menuett, Sarabande gespreizt und zopfig umeinander geschlungen; männlich stürmisch brauste er heran. Und dem schönen ritterlichen Jüngling zur Seite sprang — *molto dolce* und *scherzando* — ein sommerfeliges Mädchen, wiegte sich in den Hüften, summt und kicherte, des schwingenden Tages froh. In perlenden Läufern haschten und neckten einander die Liebenden. Und nachdem sie eins geworden in jauchzender Umfchlingung, tändelte wiegendes Entzücken, schwebende Sehnsucht. Dann ein kurzes leidenschaftliches Fremdgefühl in Moll, dann von neuem ausgelassene, alle Fesseln sprengende Jugendheiterkeit, bis im Triumph überfchäumender Verzückung der Walzer versprühte.

„Der Tänzer verneigt sich,“ lachte der Spielende zu der Gefährtin empor. „Die Tänzerin senkt, noch bebend von Reiz und Rausch, den Scheitel. Sie gehen auseinander. Vorbei!“

Als Carl Maria von Weber die Hände von den summenden Tasten gleiten ließ und lächelnd aufstand, sank ihm eine süße Hausfrau ans Herz: „Du Lieber, du Lieber, wie du die Stunde zu deuten weißt!“

Und sie fühlten beide in heißem Schauer, daß sie noch jung waren und daß das Blut in ihren Pulsen noch Sommertag und Wünschen und Begehren kreiste und daß es noch beschwingt war im Rhythmus des großen Reigens, in dem der Tod nur eine Tanzform des Lebens ist.

Aufforderung zum Tanz! Nichts anderes hieß das für sie als: Lockung zu neuem lebendigem Leben!

Die Erzählung ist einem Bändchen musikalischer Novellen von Kurt Arnold Findeisen, betitelt: „Lockung des Lebens“ aus dem Verlage von Kiffner & Siegel, Leipzig mit Genehmigung entnommen.

Carl Maria von Weber op. 65

„Aufforderung zum Tanz“

Rondo brillant für Orchester bearbeitet von Hector Berliot. Partitur Mk. 3.—,
Stimmen Mk. 8.70, für Klavier 2 händig, für Piano zu 4 Händen,
für 2 Piano zu 4 Händen. Zu beziehen beim

Verlag des „Orchester“.